

Can-Can

Hintergründe von S. Radic

Der **Cancan** ist ein schneller französischer Tanz, der sich um das Jahr 1830 in Paris aus der populären Quadrille ableitete.

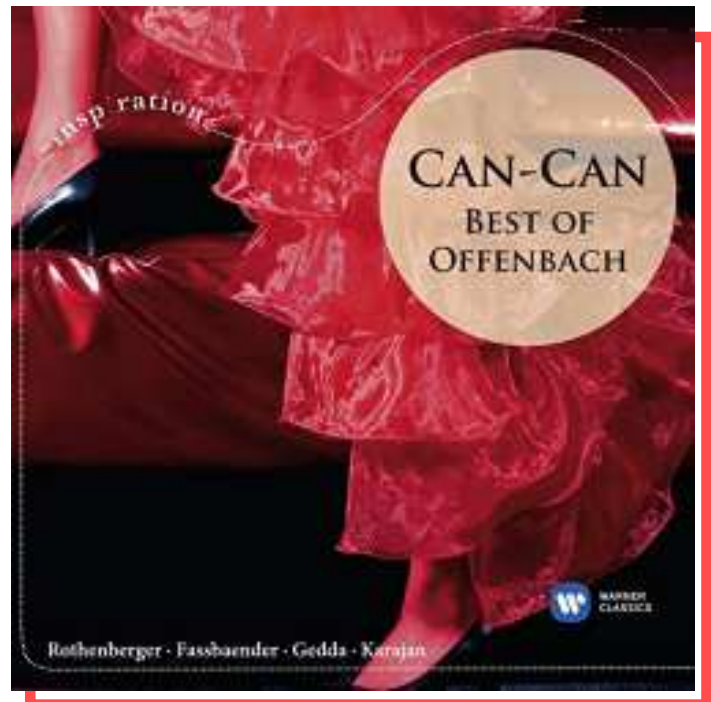
Der Ursprung des Namens ist umstritten. Die verbreitetste und plausibelste Erklärung ist die Herleitung von „cancan“, der kindlichen Umformung des französischen Wortes „canard“ (Ente) – eine Anspielung auf den ausgeprägten Hüftschwung der Cancan-Tänzerinnen. Nach einer anderen Version soll er sich von dem alten französischen Wort „caquehan“ (Tumult) herleiten.

Der Cancan war zunächst ein volkstümlicher, „exzentrischer und aufsehenerregender“ Gesellschaftstanz, der vor allem in den sogenannten Café-concerts getanzt wurde. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte er sich zu einem Bühnenschautanz, der nur noch in Varietés, Cabarets, Music Halls und Revuetheatern aufgeführt wurde.

Weil man den Tänzerinnen bei den typischen hohen Beinwürfen und Spagatsprüngen unter die Röcke schauen konnte, wurde der Cancan bald polizeilich verboten, was seiner Beliebtheit aber keinen Abbruch tat.

Jacques Offenbach komponierte den im Original als „Galop infernal“ bezeichneten „(Höll-)Cancan“, der auch heute noch als eine der bekanntesten Melodien der Welt angesehen werden kann, für das Finale der 1858 uraufgeführten Operette. Das Stück wurde zusammen mit den von Toulouse-Lautrec gemalten Tänzerinnen zum Markenzeichen des 1889 eröffneten Tanzlokals (bis 1902) und des 1955 eröffneten Varietés Moulin Rouge.

Der Tanz ist auch das zentrale Thema in dem 1953 uraufgeführten amerikanischen Musical *Can-Can* von Cole Porter sowie in dessen gleichnamiger



Verfilmung aus dem Jahr 1960 durch den Regisseur Walter Lang.

Orpheus in der Unterwelt (französisch *Orphée aux enfers*) ist eine Opéra bouffon in zwei Akten bzw. vier Bildern von Ludovic Halévy und Hector Crémieux. Die Musik komponierte Jacques Offenbach, die Uraufführung fand am 21. Oktober 1858 in Offenbachs Théâtre des Bouffes-Parisiens in Paris statt. Eine erweiterte Fassung als Opéra Féerie in 4 Akten und 12 Bildern erarbeiteten der Komponist, Crémieux und Halévy 1874 für eine Neuinszenierung der Oper in dem von Offenbach inzwischen geleiteten Théâtre de la Gaîté. Die Erstaufführung der erweiterten Fassung fand am 7. Februar 1874 in Paris statt. Für diese Fassung wurde das Werk von ca. 90 Minuten Spielzeit auf rund vier Stunden verlängert und der Bestand der Musiknummern von 16 auf 30 ergänzt.

Das bekannteste Musikstück ist der sogenannte Höllen-Cancan (im Original allerdings als „Galop infernal“ bezeichnet) im zweiten Akt, ein Gassenhauer, der auch heute noch bekannt ist und häufig auch separat aufgeführt wird.

